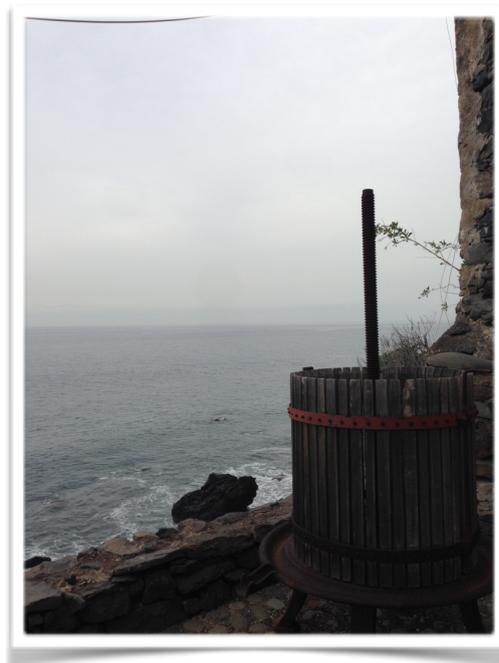


Zusammenfassung der Diplomarbeit

**Zukunft für Madeirawein im
internationalen Markt.
Terrantez - Madeiras fast
ausgestorbene Rebsorte.**



verfasst von

Andreas Theiler

2015

Motivation

Meine Motivation, eine Arbeit über Madeira zu schreiben, kommt von persönlicher Begeisterung und Vorliebe für diese mystischen, unergründlich tiefgründigen historischen Weine, die diese Insel hervorbringen kann. Jenseits jedes Mainstreams. Und da gibt es diese ganz spezielle Traubensorte, die Weine entstehen lässt, voller Eleganz und mit perfekter Struktur. Eine Sorte, die irgendwie alle Madeira-Stilrichtungen zu vollkommener Harmonie vereinen kann. Und sie ist vom Aussterben bedroht.

Zielsetzung

Mit dieser Arbeit wollte ich in erster Line herausfinden, warum Terrantez so selten geworden ist. Welches sind die Gründe weshalb sie vom Aussterben bedroht ist? Gibt es Neues über die Herkunft? Gibt es Hoffnung, dass die Sorte wieder vermehrt angebaut wird in Zukunft?

Aber auch der Markt für Madeira-Wein sollte analysiert werden um abschätzen zu können, ob allgemein eine Zukunft besteht für dieses Nischenprodukt im internationalen Markt. Besteht zusätzliches Vermarktungspotential?

Methodik

Mit speziellem Blick auf die Traubensorte wollte ich möglichst alle Aspekte in der Produktionskette des Weines beleuchten, damit zum Schluss ein überschaubares Bild der Problematik entstehen konnte. Zu Beginn war da eine intensive Internetrecherche. Schon bald hatte ich in einem zweiten Schritt diverse Produzenten und das IVBAM mit einigen Fragen angeschrieben, deren Antworten analysiert und somit unter anderem auch weitere Adressaten erhalten. Der Austausch mit dem Madeira-Blogger Niklas Jörgensen (madaboutmadeira.org) erwies sich als besonders wertvoll. Die Recherche bezüglich Herkunft war jedoch besonders schwierig und aufwändig. Das Resultat davon eher ernüchternd und deshalb kurz gehalten. Schlussendlich reiste ich für eine Woche nach Madeira und schrieb die Arbeit unter dem Eindruck der imposanten Insel vor Ort fertig. Dabei konnte ich mit einigen Produzenten persönlich sprechen.

Inhalt

Die Herkunft der Terrantez ist nach wie vor ungeklärt. Dieser Part ist deshalb zusammen mit der Geschichte nur sehr kurz gehalten. Etwas genauer sind die Informationen der wichtigsten Madeira-Rebsorten, welche ich unter dem Aspekt der Konkurrenz zu Terrantez analysiert habe. Zum Haupt-Problempunkt von Terrantez haben sich die Anfälligkeit für Pilzkrankheiten, Fäulnis und Ertragsunsicherheit hervorgetan. Die Betrachtung des Klimas, die spezielle Beschaffenheit und Topographie der Insel für den Weinbau sind somit die wichtigen Aspekte und dementsprechend aufgeführt. Die Weinbereitung wird nur kurz thematisiert und die Typen und Stile aufgelistet. Mit einer Blinddegustation wollte ich das Alleinstellungsmerkmal von Terrantez-Weinen praktisch ergründen. Die Resultate sind „zufriedenstellend“ und zusammenfassend aufgeführt. Ebenfalls wollte ich einige Projekte erwähnen, die bezüglich Terrantez auf der Insel am laufen sind. Die Produktions - und Handelsstrukturen auf Madeira sind etwas speziell und schaffen eine besondere Vermarktungsbasis. Ein Hauptbestandteil ist damit auch die Betrachtung des Marktes und die Analyse diverser, vom IVBAM zur Verfügung gestellter, Statistiken.

Fazit

Die Zukunft für Terrantez auf Madeira scheint wieder leuchtender zu sein. Es gibt wieder vermehrt Produzenten, die unterstützt vom IVBAM (indirekt von der EU), Terrantez anpflanzen. Mit der entsprechenden Wahl des Standortes und Sorgfalt im Anbau können die Risiken zwar nicht ganz eliminiert werden, jedoch sicherlich reduziert. Es besteht also die Hoffnung, dass in einigen Jahren auch wieder einmal zum Beispiel „5 years old Terrantez“ auf dem Markt erscheinen und somit der Bekanntheitsgrad der Sorte wieder zunimmt.

Für die Vermarktung von Madeira-Wein allgemein gibt es meiner Meinung nach auf der Insel selber noch grosses ungenutztes Potential. Dafür müssen aber die Basis-Weine qualitativ noch besser werden, was im Moment auch bei vielen Produzenten geschieht. Es ist zudem ein ganz klarer Trend zu den Weinen aus den vier „edlen“ Rebsorten auszumachen. Mit diesen tendenziell teureren Weinen konnte in den vergangenen Jahren die Wertschöpfung insgesamt gesteigert werden, trotz stagnierender Absatzmengen. Die Vielfalt an Stilen und Weintypen sind, nach Meinung des Autors, für das Verständnis von Madeira-Wein nicht fördernd, und somit für eine einfache Vermarktung eher hinderlich. Insgesamt stehen die Chancen für die Vermarktung der, Natur bedingt begrenzten Menge Wein, die diese Insel hervorbringen kann, auf dem internationalen Markt aber nicht schlecht.